

Was gilt's, du Pfscher hast's selber gemacht!" Das wird zu den Künstlern der Fink sagen. — Ebenso ist es mit einem verachteten Spinnengewebe. Der Mensch kann kein Spinnengewebe machen. Ebenso ist es mit dem Gespinnst, worin sich eine Raupe einkleidet. Der Mensch kann kein Raupengespinnt machen. Ich will ein Wort mehr sagen. Alle Finkenester in der Welt sehen einander gleich vom ersten



Nest der Drossel.

besser. — Noch ein Wort mehr! Jedes Vogelneft ist ganz voll kommen und ohne Tadel, nicht zu groß und nicht zu klein, nicht zu wenig daran und nicht zu viel, dauerhaft für den Zweck, wozu es da ist. In der ganzen Natur ist kein Lehrplatz, lauter Meisterstüde.

im Paradiese bis zum letzten in diesen Frühlinge. Keiner hat's vom anderen gelernt, jeder kann's selber. Die Mutter legt ihre Kunst schon in das Ei. Ebenso so alle Spinnengewebe, ein jedes nach seiner Art. Man weiß es wohl, aber man denkt nicht daran. Noch ein Wort mehr. Das erste Nest eines Finken ist schon so künstlich wie sein letztes. Er lernt's nie besser. Zu manches Tierlein braucht sein Gespinnst nur einmal in seinem Leben und braucht nicht viel Zeit dazu. Es wäre übel daran, wenn es zuerst ein ungeschickte Arbeit machen müßte und denken wollte: Für dieses Jahr ist's gut genug, übers Jahr mache ich's

Zebel.

4. Vom Schutze der Vögel.

1. Es herrscht in unsern Landen in bezug auf diese kleinen Tierchen noch ein großer Unfug bei jungen und alten. Die Vogelstellerei ist vom Übel und muß endlich einmal, nachdem sie der Landwirtschaft unermesslichen Schaden zugefügt hat, in allen kultivierten Gegenden gründlich ausgerottet werden. Wenn aber Buben sogar hingehen und die Nester der kleinen Tiere diese mit so vieler Kunst und Sorgfalt gebauten Wiegen unserer Freunde, zerstören und die Jungen oder Eier wegnehmen, so ist das ein ruchloses Treiben und verdient so harte Züchtigung wie ein Diebstahl. Ein verständiger, gutherziger Knabe wird nie zu solchem Frevel seine Hand bieten.

Wald-, Feld- und Gartenbesitzer sollen die alten hohlen, mit Astlöchern versehenen Bäume schonen, in denen die Höhlenbrüter (z. B. Meisen, Baumläufer, Spechtmeisen, Eulen, Stare, Rotschwänzchen, Spechte u. a. m.) die beste Zuflucht finden. Wenn man solche Baumhöhlungen von Moder und Laub reinigt, und